

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Maria Veen, 04.07.2021

**Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben.
Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft,
sondern es ist Gottes Geschenk.“ (Eph 2,8)**

Mit diesem Wochenspruch aus dem **Epheserbrief** grüße ich Sie und Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus, ganz herzlich aus der evangelischen Kirchengemeinde Gescher-Reken zum heutigen 5. Sonntag nach dem Trinitatisfest.

Mit diesem Sonntagsgruß verabschiedet sich das Sonntagsgruß-Verfasser*innen-Team in eine **dreiwöchigen Sommerpause**. Ab dem 1. August geht es weiter.

Bitte bedenken Sie in diesen Sommerferien-Wochen, daß auch Live-Gottesdienste nicht an jedem Sonntag an jedem Ort angeboten werden können, sondern nur 14-tägig. Den gesamten **Sommerkirchen-Predigtplan** für unsere Nachbarschaft finden Sie (auch zum Herunterladen) u.a. auf der Homepage der Kirchengemeinde Gescher-Reken <http://www.ev-gescher-reken.de> unter „Aktuelles“.

Wie immer gilt: Wer nicht mehr angeschrieben werden möchte, oder wer noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, der melde sich – bitte per Telefon! – bei seinem Gemeindebüro!

Bleibt / Bleiben Sie gesund und behütet!

Herzlich grüßt
Ihr



Meisenweg 28, 48734 Reken
Tel. 02864 2427 mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

4. Juli 2021 – 5. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 73**:

*Gott ist gut zu Israel,
zu denen, die ein reines Herz haben!
Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen.
Um ein Haar hätte ich den Halt verloren.
Denn ich war neidisch auf die Angeber,
als ich sah, wie gut es den Frevlern ging.
Sie spotten und reden in böser Absicht daher,
verdrehen die Worte und schüchtern ein.
Sie reißen den Mund auf bis zum Himmel
und lassen auf der Erde ihrer Zunge freien Lauf.
Darum wendet sich das Volk ihnen zu,
von ihren Reden bekommt es nicht genug.
Trotzdem bleibe ich immer bei dir.
Du hast mich an die Hand genommen.
Du führst mich nach deinem Plan.
Und wenn mein Leben zu Ende geht,
nimmst du mich in deine Herrlichkeit auf.
Wen habe ich denn im Himmel?
Bei dir zu sein, ist alles,
was ich mir auf der Erde wünsche.
Auch wenn mein Leib und mein Leben vergehen,
bleibst du, Gott, trotz allem mein Fels
und mein Erbteil für immer!*

* * *

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **1. Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth**, den heutigen Predigttext.

¹⁸*Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen,
die verloren gehen, als eine Dummheit.*

*Aber wir, die gerettet werden,
erfahren sie als Kraft Gottes.*

¹⁹*Denn in der Heiligen Schrift steht:
»Ich will die Weisheit der Weisen auslöschen
und von der Klugheit der Klugen nichts übrig lassen.«*

²⁰*Wo sind jetzt die Weisen, wo die Schriftgelehrten,
wo die wortgewaltigen Redner unserer Zeit?
Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt
als Dummheit entlarvt?*

²¹*Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt.
Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt.
Deshalb hat Gott beschlossen,
durch eine scheinbar unsinnige Botschaft
alle Glaubenden zu retten.*

²²*Die Juden wollen Zeichen sehen.*

Die Griechen streben nach Weisheit.

²³*Wir dagegen verkünden Christus, den Gekreuzigten:
Das erregt bei den Juden Anstoß
und für die anderen Völker ist es reine Dummheit.*

²⁴*Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit.
Das verkünden wir allen, die berufen sind –
Juden wie Griechen.*

²⁵*Denn was an Gott als dumm erscheint,
ist weiser als die Menschen.
Und was an Gott schwach erscheint,
ist stärker als die Menschen.*

* * *

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

„Ihr seid das Salz der Erde – ihr seid das Licht der Welt.“ Immer noch und immer wieder spüre ich beim Lesen der Bergpredigt die unglaubliche Kraft dieser Worte. Als Jugendlicher bin ich ihr zuerst begegnet – glücklicherweise nicht als „Stoff“ im Reli-Unterricht, sondern als einer mir von Freunden ans Herz gelegte Lektüre. Sie hat mich geradezu magisch in ihren Bann gezogen. „Es geht auch anders!“ habe ich begriffen. Die Spirale von Gewalt und Gegengewalt kann durchbrochen werden. Versöhnung und Frieden ist möglich – im Kleinen wie im Großen.

Jesus ruft uns auf, „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein. Darum ist für mich ein wahrhaftiges Leben, in dem ein „Ja“ auch wirklich ein „Ja“ und ein „Nein“ ein „Nein“ ist, ein Leben, in dem es nicht um Macht und Hierarchie, sondern um Menschlichkeit geht, nach wie vor ein höchst erstrebenswertes Ziel.

Aber in der Konsequenz heißt das auch: Christen leben aus Überzeugung anders. Weil auch Christus aus Überzeugung anders gelebt hat.

Er hat sich insbesondere für die eingesetzt, die am Rande der Gesellschaft lebten, die von der Mehrheit regelrecht abgeschrieben waren. Ob es Kranke oder nach damaligem Verständnis „Besessene“ waren, ob Zöllner oder Prostituierte: ihnen ermöglichte Jesus ein neues Leben, schenkt ihnen Gnade und Heil. Ihnen, von denen viele vom Besuch im Tempel ausgeschlossen waren, schenkte er einen unmittelbaren Zugang zu Gott. Die vermeintlich Frommen und Rechtgläubigen meckern: „Mit solchen Leuten gibt er sich ab und ißt mit ihnen!“

Aber es geht um mehr – und vielleicht ist das sogar der eigentliche Grund, warum man Jesus am Ende beseitigt, ihn unter dem Deckmantel einer juristisch angeblich korrekten Entscheidung umbringt:

Weil Jesus den Menschen einen direkten Zugang zu Gott ermöglicht, wird er zu einer Bedrohung für die Tempelpriesterschaft und den Tempelkult. Zu lange hatte die Kaste der Tempelpriester nur zu gut vom Tempelkult und seinen Opfern gelebt. Ausgrabungen haben in Jerusalem Wohnhäuser von höheren Priestern freigelegt, die in ihrem Prunk denen von Königen nicht nachstehen.

„Dein Glaube hat dich gerettet“, so sagt Jesus zu Menschen, die ihn um Hilfe bitten. Und genau so ist es gemeint: Es braucht nichts weiter als nur Vertrauen auf Gott (und auf seinen Sohn), um Heil zu erfahren – um wirklich ganzheitlich heil zu werden. Kein Wunder, daß die Tempelpriesterschaft ihre Existenz-Grundlage schwinden sieht.

Daß Jesus dann auch noch in den Tempel geht, um Händler und Wechsler hinauszutreiben, ist dann der Tropfen, der das Faß zum Überlaufen bringt.

Es geht letztlich um zwei einander entgegengesetzte Systeme. Einerseits ist da die Logik dieser Welt, bei der es um Macht und/oder Reichtum geht. Zu dieser Logik gehört, daß der Zweck oftmals die Mittel heiligt und daß man es mit der Wahrheit und dem Recht bisweilen nicht so ganz genau nimmt, wenn es denn den eigenen Zwecken dient. Zur Logik der Welt gehört nicht zuletzt auch eine Angst, etwas von dem Erbeuteten – Macht oder Reichtum – zu verlieren.

Andererseits ist da die Logik Gottes, die Logik der Liebe. Für sie sind Recht und Gerechtigkeit keine formalen Kriterien, sondern die Liebe enthält dem Bedürftigen das Nötige nicht vor. Die Liebe nimmt den Sünder an und freut sich über jeden, der wiedergefunden wurde. Die Liebe übt keine Gewalt, sondern liebt auch den Feind. Die Liebe gibt freimütig, weil sie sich von Gott beschenkt weiß.

Es ist kein Wunder, daß die Logik der Welt über die Logik der Liebe lacht: „So funktioniert das nicht in dieser Welt!“ Wer nach der Logik der Liebe lebt, ist für die Welt ein Träumer, ein Spinner! Gleichzeitig aber haben die Mächtigen sehr deutlich erkannt: Dieser Jesus ist gefährlich. Er muß aus dem Weg geräumt werden. So stirbt er den Tod des vermeintlich Verfluchten am Kreuz.

Doch Gott hat Christus vom Tod erweckt. Und damit bekommt die Welt ein anderes Gesicht. Gerade so, als ob sich die Einzelteile eines Puzzles voneinander lösen, sich neu zusammenfügen und plötzlich ein ganz anderes Bild ergeben. Denn wenn der einzig wahre Gerechte den Tod des Verfluchten stirbt, dann muß etwas mit dieser Welt grundsätz-

lich verkehrt sein. Dann führen uns die Regeln (die Weisheit) dieser Welt nicht zum Glück, sondern in die Irre. Im Grunde werden durch das Kreuz alle unsere Wertvorstellungen auf den Kopf gestellt.

Deshalb passen für Christen selten die ausgetretenen Pfade dessen, was sich üblicherweise „gehört“. Und nur weil etwas Tradition hat, muß es noch lange nicht richtig sein. Wir Christen dürfen aus der Reihe tanzen, weil wir Christus nachfolgen, der sich in seinem Tun eben immer an Gottes Willen ausgerichtet hat.

Mag die Welt auch über Christen lächeln, wenn sie sich für Versöhnung einsetzen. Aber die Wahrheit ist doch, daß sich Konflikte niemals militärisch oder mit Gewalt lösen lassen. Wer tatsächlich an einem friedlichen Miteinander von Menschen interessiert ist, der pocht nicht auf parlamentarische Mehrheiten, sondern sucht Kompromisse, die konsensfähig sind. Und wer wirklich an Lösungen von Konflikten interessiert ist, der geht den ersten Schritt auf den vermeintlichen Gegner zu und wartet nicht, bis der andere es tut.

Vor vierzig Jahren erschien ein Buch von Franz Alt „Frieden ist möglich – Politik nach der Bergpredigt“. Inzwischen, so scheint mir, ist eine große Ernüchterung eingetreten. Wer denkt heute noch in so großen Dimensionen? Oder anders ausgedrückt: Wer leistet sich heute noch die Sehnsucht nach einer andern, nach einer menschlicheren, nach einer gerechteren Welt? Nach einer Welt, in der „glücklich“ – und nicht „Spinner!“ – genannt werden, die Liebe üben, die Frieden stiften, die barmherzig sind und die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.

Die Logik des Kreuzes erscheint denen, die der Logik dieser Welt, der Macht und der Gier folgen, eine Dummheit zu sein. Aber wir könnten sie genau so erleben, wie Paulus es beschreibt: Als eine Kraft Gottes, aus der die leben, die gerettet werden.

Ich bin überzeugt: So lange die Kirche als „Institution“ auftritt und sich der Logik der Welt anpaßt, wird sie in die Bedeutungslosigkeit absinken. Immer dann aber, wenn Kirche aus der Logik des Kreuzes – und damit in der Kraft Gottes – lebt, dann hat sie eine Wirkung in die Welt hinein. Dann ist sie anziehend und lebendig. Dann ist sie Salz der Erde und Licht für die Welt. Und das hat unsere Welt mit ihren vielen Krisen und Konflikten heute nötiger denn je.

* * *

Statt Fürbitten:

»Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind. Denn ihnen gehört das Himmelreich.
 Glücklich sind die, die an der Not der Welt leiden. Denn sie werden getröstet werden.
 Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.
 Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden.
 Glücklich sind die, die barmherzig sind. Denn sie werden barmherzig behandelt werden.
 Glücklich sind die, die ein reines Herz haben. Denn sie werden Gott sehen.
 Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen.
 Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will. Denn ihnen gehört das Himmelreich.
 Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden – weil ihr zu mir gehört. Freut euch und jubelt! Denn euer Lohn im Himmel ist groß!«

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung;
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig;
 der HERR hebe sein Angesicht über dich
 und gebe dir Frieden.

* * *

RJ 2013/14

"Gott nahe zu sein, ist mein Glück!"

Jahreslosung 2014 (Psalm 73,28)

1. Du gabst mir Au-gen, Herr, zu se hen, doch was ich se-he, das ge-fällt mir nicht! Du hast uns
 2. Du gabst mir Oh-ren, Herr, zu hö ren, doch was ich hö-re, das ge-fällt mir nicht! Du gabst uns,
 3. Mein Gott, wie ger-ne, ach, wie ger-ne wü-r-de ich le-ben so wie sie es tun... Ganz oh - ne

6 die - se Welt ge - ge - ben, ein Haus für al - le ist sie nicht. Denn Macht und Geld be-trach-ten sie als
 Herr, doch einst die Spra-che, doch die Ver-stän-di gung klappschlecht. Denn vie - le Men-schen set - zen sie wie
 Hem-mun-gen und Skru-pel, wär's mir um mich al-lein zu tun. Doch dann wä - re mein Le - ben doch nur

10 ihr pri - va - tes Gut. Was küm-m-ert sie Ge-rech-tig-keit? Was küm - mert sie Dein Wort?
 ei - ne Waf - fe ein, sie schmä-hen und sie mob-ben und sie ma - chen an - dre klein.
 ö - de, leer und tot, ich brau - che dei - ne Nä - he, Dei - ne Lie - be und Dein Wort.

14 Den - noch blei-be ich stets an Dir! denn Du nimmst mich bei der Hand, lei-test mich nach Dei-nem Plan.
 Den- noch...
 Des- halb...

19 Stets an Dir! ...und am En-de mei-nes Le-bens nimmst Du mich in Eh-ren an.

23 Stets an Dir! ...denn Gott na - he zu sein, ist mein Glück.